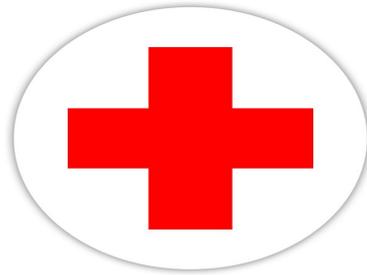


Medical-Report



Der gestrige Samstag war ein traumhafter Spätsommertag, an dem sich alle Organe entspannt in der Körperhöhle hätten räkelnd können... Dass dieser Tag im Schockraum enden würde, konnte wirklich niemand erahnen. Schuld daran war die Einigkeit Barchfeld, Bundesligist aus Thüringen.

Für uns war es das erste Heimspiel der neuen Bundesliga-Saison. Letzte Woche zum Auftakt die erwartete Niederlage beim deutschen Meister Franken Neustadt, sollte diesmal unbedingt ein Heimsieg her.

Nachdem früh die Kunde vom Erfolg unserer zweiten Mannschaft in Schwanheim die Runde machte, hätte das Thema „optimale Vitalfunktionen“ eigentlich einen größeren Stellenwert erhalten können. Hätte Hätte, Fahrradkette ;-)

Es begann vielversprechend. Unser Startblock um Filip Vuko (911) und besonders Helmuth Frahler (975) zeigte tollen Kegelsport und bescherte uns eine erste Führung von 71 Holz. Alles angesichts eines Bilderbuchblutdrucks von 120/80 mmHg, eines Sinusrhythmus, Nieren, die entspannt entwässerten was es halt zu entwässern gab. Lediglich die Leber grämte sich, ob der noch lang andauernden Restspielzeit...

Etwas Bewegung ins körperliche Wohlbefinden brachte dann der Mittelblock. Ante Juric glänzte nicht nur mit neuen Schuhen, sondern auch mit tollen 935 Holz. Etwas anders sah das bei Norbert Regenfuß aus. Letzte Woche legte er sich noch erfolgreich mit einem 40-Tonner an, doch heute glitt ihm manche Kugel ohne Grip durch die Finger. Seine 888 Holz schmolzen unseren Vorsprung auf zarte 12 Holz, steigerten jedoch die Hoffnung und Abwehrkräfte diverser Lebern.



Dünne 12 Holz Vorsprung, beim Gegner den starken Dirk Hellmann vor der Brust...der Mediziner würde sagen: „das kann ja Eiter werden“. Nun ja, unser namentliches Antibiotikum gegen diesen drohenden Keimbefall nennt sich Ralf Wiechmann und Pascal Röber.

Während Pascal Röber seine Wirkung auf unglaublich tolle Weise entfaltete und seine **persönliche Bestleistung mit 997** bekämpften Bakterienstämmen erzielte, drohte bei Ralf Wiechmann eine notwendige Reanimation. Ralf bemerkte seine medizinischen Defizite früh und bat den Oberarzt, Manfred Ripberger, zu übernehmen. Dr. Ripberger hat nicht nur jahrzehntelange Erfahrung in diesem medizinischen Fachbereich, er hat auch den unbändigen Willen, dieses Wissen auf die Bahn zu bringen! Die Wiechmännische Infusion wurde also aus der grün-weißen Vene gezogen und durch die Expertise des Dr. Ripberger ab dem 88. Wurf ersetzt. Diese Maßnahme erwies sich als

lebensrettend!

Von Vorsprung war lange keine Rede mehr und als Dr. Ripbergers Gegner, der ihm annähernd sechs Würfe voraus war, auf den letzten 4 Wurf seiner dritten Bahn drei Neuner und eine Acht erzielte, da schellten im Überwachungsraum der Wachstation sämtliche Alarmglocken!

Die Vitalwerte der grün-weissen Angehörigen dürfen hier aus Jugendschutzgründen nicht erwähnt werden, aber um der Dramatik ein Bild zu verleihen: die Defibrillatoren liefen heiß!



Dr. Ripberger konterte diesen Angriff auf die körperliche Unversehrtheit seiner Truppe mit ebenfalls drei Neunern und verwies die Angriffsversuche der Thüringer ins medizinische Märchenbuch.

Zeitgleich erreichte uns in diesem Zeitraum frohe Kunde aus Walldorf: auch unsere dritte Mannschaft agierte erfolgreich in der Ferne!

Letztlich erreichte das Gespann Wiechmann/Ripberger noch beachtliche 884 Holz und wir einen 89-Holz-Sieg.

5590:5501

Ein überaus erfolgreiches Wochenende für Grün-Weiss Offenbach und gegen Ende des Tages entspannten sich auch die Fazien von **fast** allen Lebern – nicht zuletzt Dank Filip und Norbert ;-)



Mediziner in Berufsbekleidung

Herzlichst, Euer Dr. Duttmedweh